

IMAS Report

Marktforschung | Research | Demoskopie
Aktuelle Umfragen zu Wirtschaft und Gesellschaft

Österreich vier Wochen vor der Nationalratswahl Nr. 18

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

2013

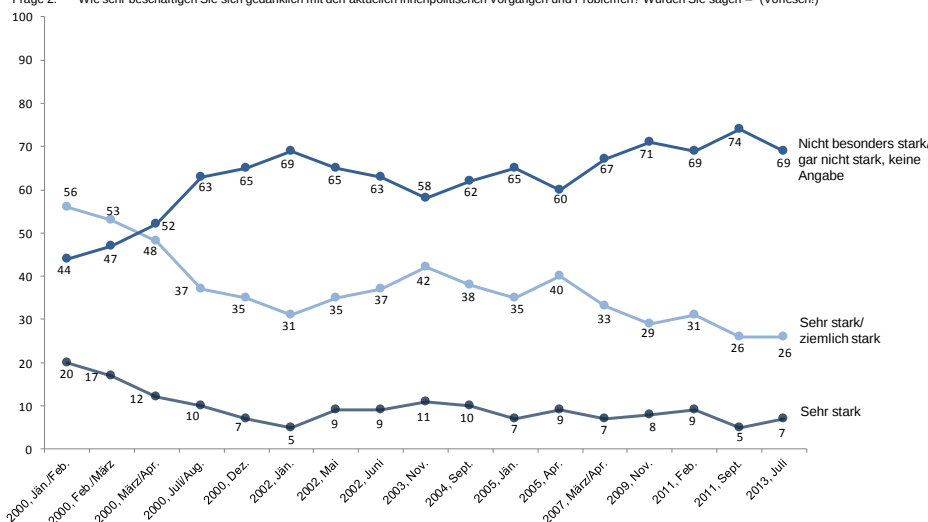
Demoskopisches Blitzlicht des politischen Bewusstseins der Österreicher vier Wochen vor der Wahl: In der Grundstimmung überwiegt ein skeptischer Blick, knapp die Hälfte der Bevölkerung hat nicht den Eindruck, dass die Menschen in unserem Land mit ihrem eigenen Leben alles in allem zufrieden sind. Politisches Interesse ist niedrig, die Bürger drehen der Politik den Rücken zu: Nur noch 7 Prozent sind sehr stark an innenpolitischen Themen und Vorgängen interessiert. Die Nationalratswahl gilt nicht als Wendepunkt, mehr als jeder zweite Österreicher glaubt, dass die Dinge in Österreich eigentlich auch nach der Wahl gleich bleiben. Genau ein Drittel der Bevölkerung kann von keiner österreichischen Partei Ziele und Programme näher beschreiben, ein weiteres Fünftel gibt keine Auskunft dazu: Somit sind es 50 Prozent, die nicht über Inhalte und Eckpunkte der Parteien sprechen können oder wollen. Der Umgang der Parteien miteinander gilt als hitzig, 63 Prozent empfinden, dass es zu viele Gehässigkeiten und Streitereien gibt.

In vier Wochen endet das Superwahljahr 2013 mit der Nationalratswahl am 29. September. Grund genug für den IMAS Forschungsstab, demoskopisch das politische Bewusstsein der österreichischen Bevölkerung nun noch einmal in unterschiedlichen politischen Dimensionen näher zu betrachten. Dieses empirische Blitzlicht fokussiert auf verschiedene Teilbereiche, die die Wahlentscheidung unmittelbar beeinflussen. Zunächst liegt der Blick auf der sogenannten „Grundstimmung“, also dem Eindruck der Gesellschaft von der Gegenwart. Genau genommen sind 48 Prozent der Österreicher der Meinung, dass die meisten Menschen bei uns in Österreich mit ihrem Leben alles in allem nicht zufrieden sind. Mehr als

Trend - Gedankliche Beschäftigung mit der Innenpolitik

Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 2: Wie sehr beschäftigen Sie sich gedanklich mit den aktuellen innenpolitischen Vorgängen und Problemen? Würden Sie sagen –“ (Vorlesen!)



IMAS
international
n=1.028, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Juli/August 2013, ArchivNr 013071

ein Drittel vermutet das Gegenteil und 14 Prozent geben sich unentschieden in dieser Fragestellung. Personen bis zum dreißigsten Lebensjahr und Menschen mit höherer Bildung neigen überdurchschnittlich häufig zum Eindruck einer zufriedenen Gesellschaft. Auch wenn sich dieser Meinungsstand in den letzten Jahren

konstant hält, zeigt der Blick in die vergangenen Befunde des IMAS Instituts eindeutig auf, dass sich die Grundstimmung deutlich verändert hat: In den 80er Jahren überzog mit 50 zu 37 Prozent die Überzeugung, in einer alles in allem zufriedenen Gesellschaft zu leben. Diese

Entwicklung zeigt, dass die Lebenszufriedenheit trotz Besitzzuwaches sinkt, somit Zufriedenheit aller Voraussicht nach nicht auf rein materielle gesellschaftliche Aspekte rückführbar und reduzierbar ist.

Gerade in Wahlkampfphasen – also Zeiträumen mit hoher kommunikativer Schlagzahl der politischen Akteure – stellt sich naturgemäß die Frage, wie aufmerksam die Bevölkerung diese Inhalte überhaupt wahrnimmt. Auch hier zeigen die aktuellen Messungen ein klares Bild: Der Bürger dreht der Politik den Rücken zu: Waren im Jahr 2000 noch 20 Prozent der Bevölkerung sehr stark und 36 Prozent ziemlich stark an aktuellen innenpolitischen Vorgängen und Problemen interessiert (gemeinsam: 56 Prozent), liegt nun das kumulierte Interesse (sehr/ziemlich stark) bei 26 Prozent. Dies bedeutet einen Rückgang von 30 Prozentpunkten in einem Jahrzehnt. Das Top-Box Ergebnis (sehr starkes Interesse) liegt im Juli und August dieses Jahres bei 7 Prozent, dies bedeutet eine Reduktion um 13 Prozentpunkte innerhalb einer Dekade.

Mit dieser fehlenden Aufmerksamkeit steht aller Voraussicht nach auch ein Eindruck im starken Zusammenhang: Die Nationalratswahl gilt nicht als Wendepunkt für die Republik, die absolute Mehrheit geht davon aus, dass die Dinge in Österreich sich ganz allgemein nicht verändern werden. In der Tendenz neigt die Bevölkerung sogar zu einer etwas negativeren Einschätzung: Im Verhältnis 19 zu 6 ist man der Überzeugung, dass sich die Lebensverhältnisse nach und nach eher verschlechtern als verbessern werden.

Das fehlende Informationsinteresse wirkt sich aber auch im Bereich des politischen Wissens aus: Genau ein Drittel der Bevölkerung kann von keiner österreichischen Partei Ziele und Programme näher beschreiben, ein weiteres Fünftel gibt keine Auskunft dazu: Somit sind es genau 50 Prozent, die nicht über Inhalte und Eckpunkte der Parteien sprechen können oder wollen. Umgekehrt ist es genau die andere Hälfte die zumindest von einer Partei die Ziele und Programme kennt. Diejenigen, die angeben, sich sehr oder ziemlich stark für Politik zu interessieren (26 Prozent der Gesamtbevölkerung) heben sich dabei im Wissen deutlich ab: Von ihnen sind es knapp drei Viertel, die über die Inhalte der politischen Akteure Bescheid wissen, nur 17 Prozent können es nicht genau.

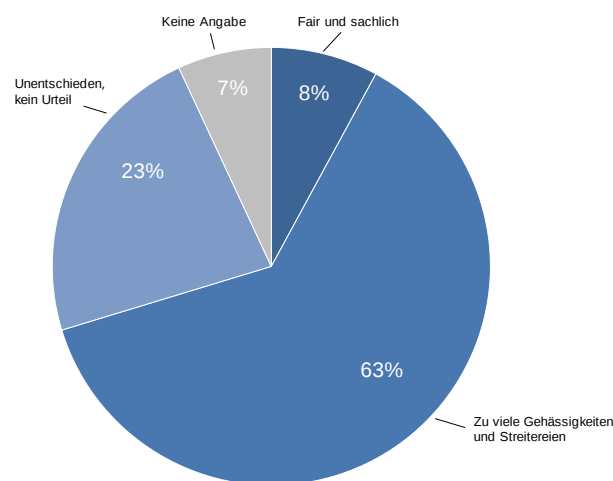
Kurz vor Beginn der Intensivwahlphase ist den Österreichern aber bereits ein Aspekt besonders bewusst: Der Umgang der Parteien miteinander gilt als hitzig, 63 Prozent

empfinden, dass es zu viele Gehässigkeiten und Streitereien gibt. Nur 8 Prozent halten den Vorwahlkampf für fair und sachlich. Diese Stimmungslage erstreckt sich über alle soziodemografischen Gruppen und zeigt, dass nicht die Inhalte und Themen sondern der Politikstil am ehesten wahrgenommen wird.

Der Umgang der Parteien miteinander

Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 4: "Wie ist Ihr Eindruck vom politischen Klima in Österreich. Ist die Auseinandersetzung zwischen den Parteien im allgemeinen fair und sachlich, oder gibt es Ihrer Meinung nach zu viele Gehässigkeiten und Streitereien?"



IMAS
International

n=1.028, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Juli/August 2013, ArchivNr 013071

Dokumentation	
Zeitraum der Umfrage:	18. Juli bis 7. August 2013
Sample:	n=1.028 Personen, statistisch repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Quotaauswahl, face-to-face
Zahl der Interviewer:	89
Archiv-Nummer der Umfrage:	013071

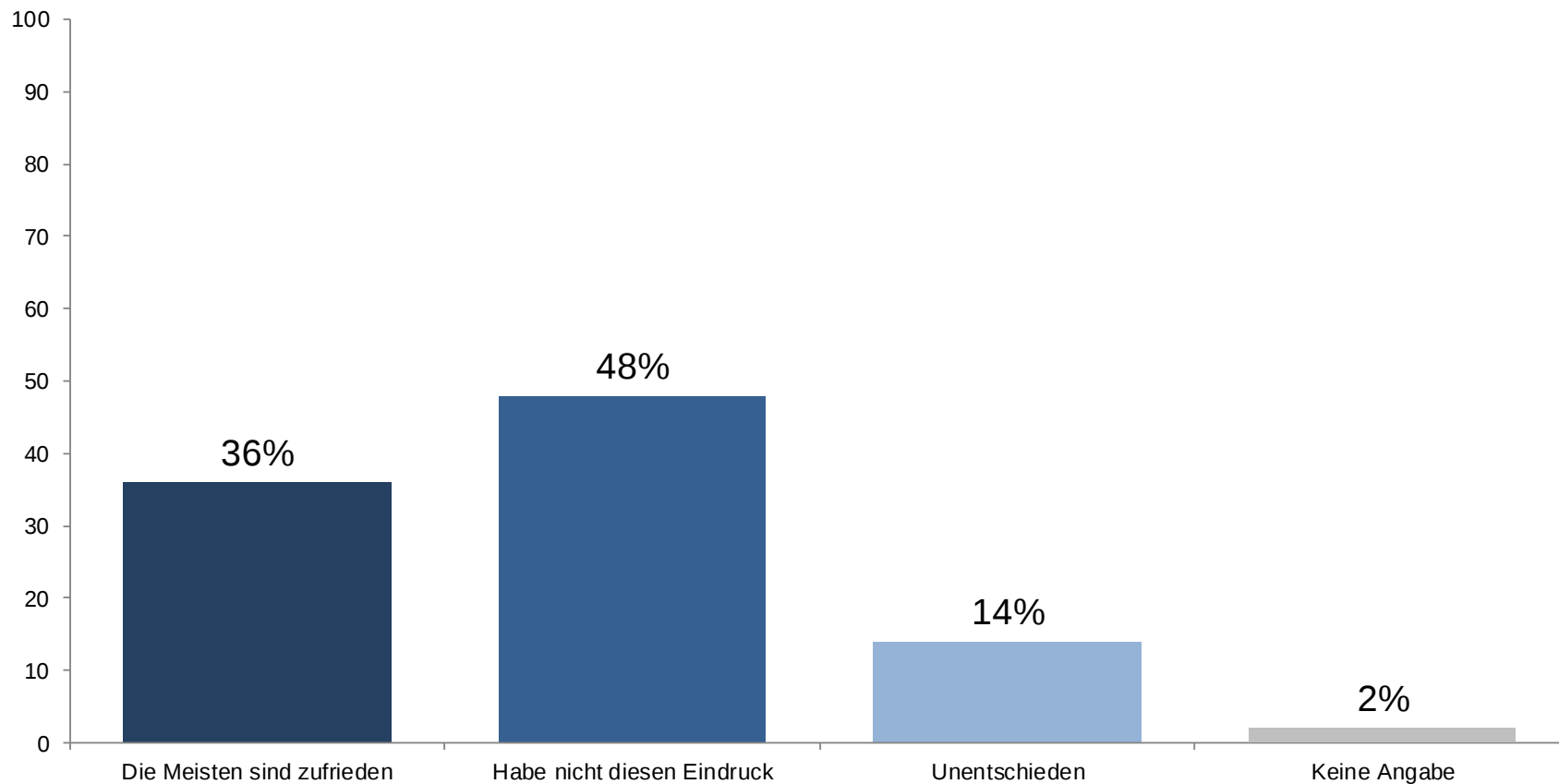
IMPRESSUM:

Informationsdienst der Markt- und Meinungsforschung. Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
IMAS-International – Institut für Markt- und Sozialanalysen GmbH, A-4020 Linz, Gruberstraße 2–6,
Tel.: 0732/77 22 55-0, Fax: 0732/77 22 55-5, E-mail: office@imas.at

Lebenszufriedenheit in Österreich

Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

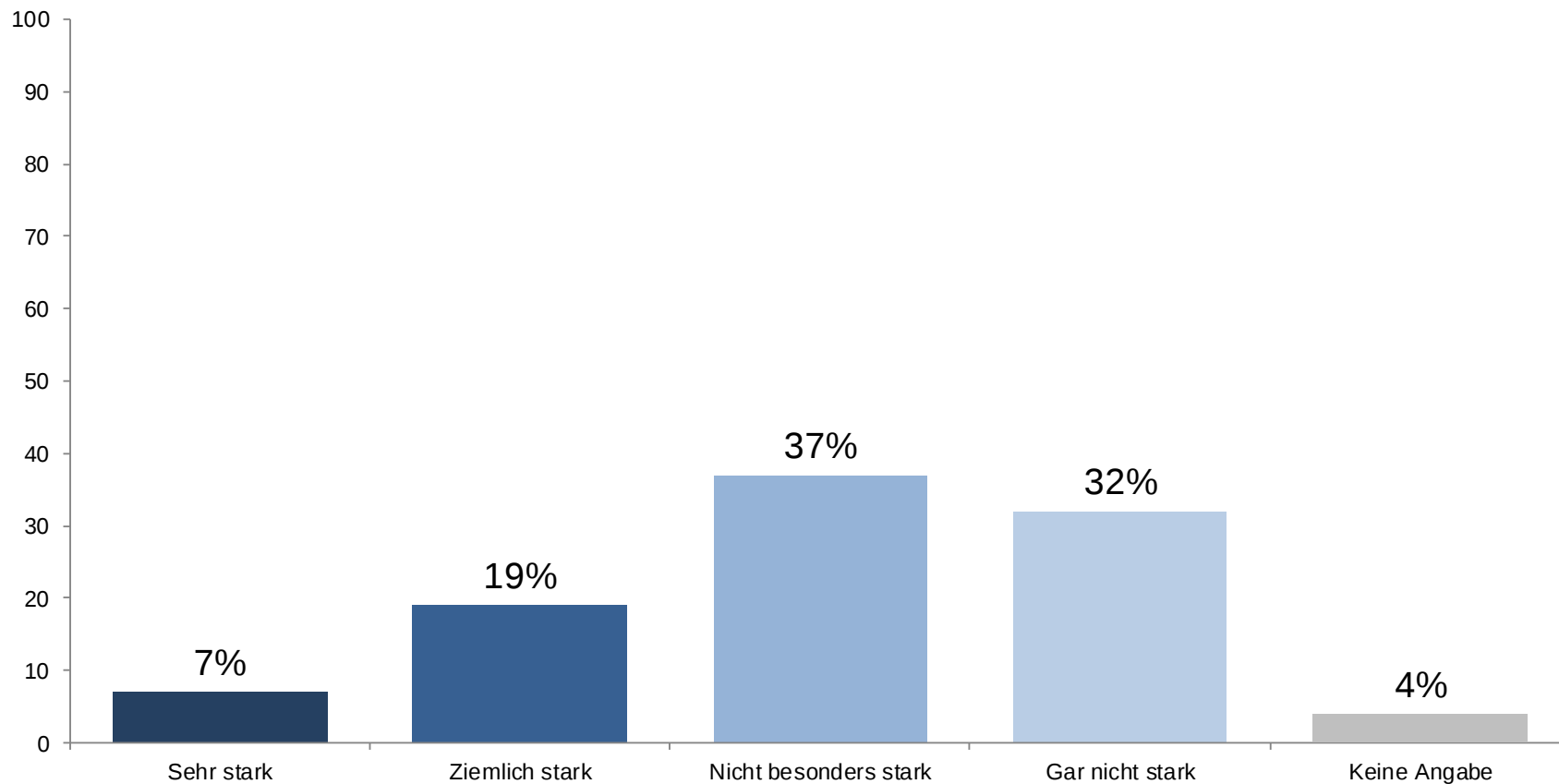
Frage 1: "Haben Sie das Gefühl, dass die meisten Menschen bei uns in Österreich mit ihrem Leben alles in allem zufrieden sind, oder haben Sie nicht diesen Eindruck?"



Gedankliche Beschäftigung mit der Innenpolitik

Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

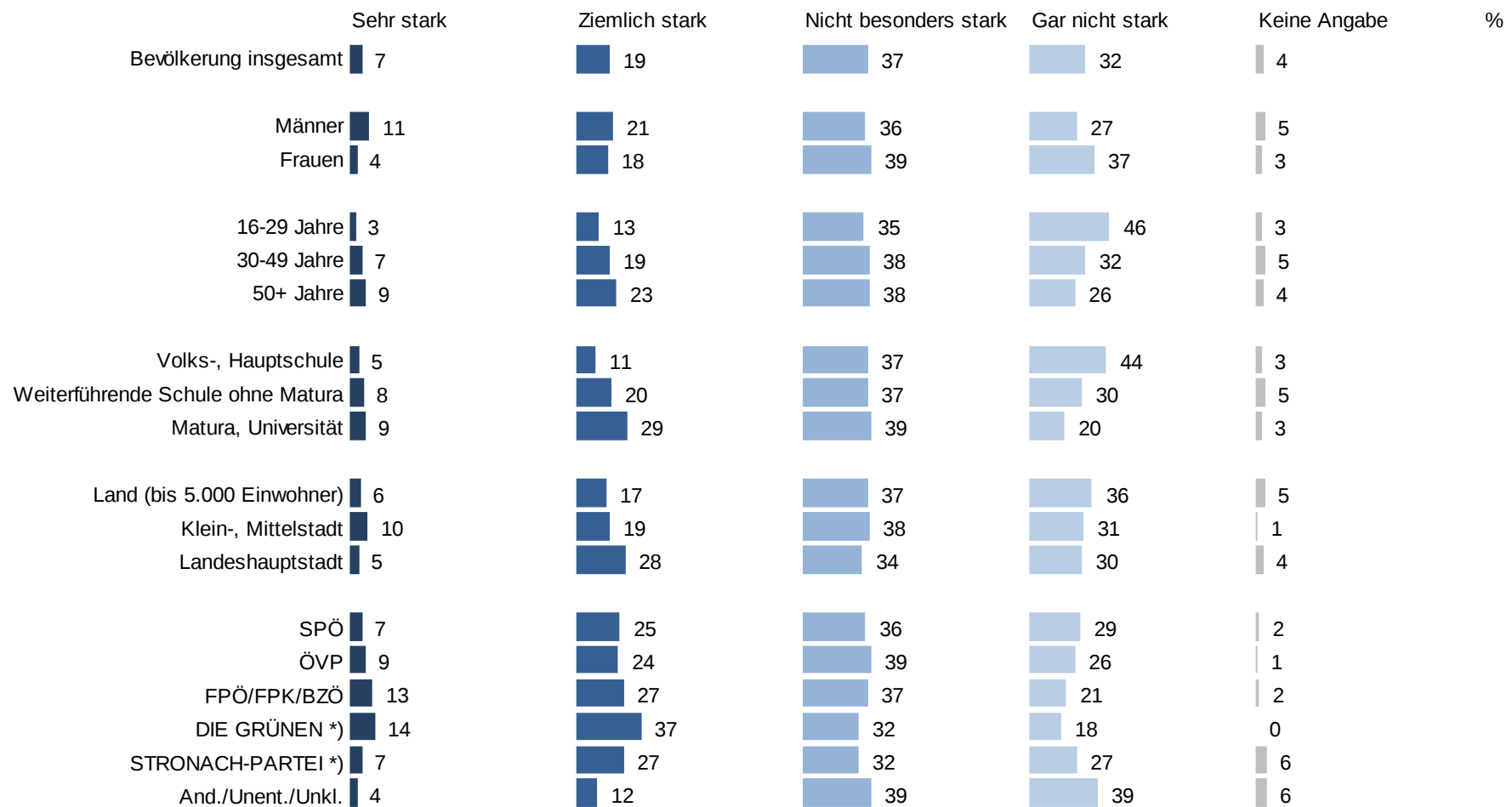
Frage 2: Wie sehr beschäftigen Sie sich gedanklich mit den aktuellen innenpolitischen Vorgängen und Problemen? Würden Sie sagen –" (Vorlesen!)



Gedankliche Beschäftigung mit der Innenpolitik

Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

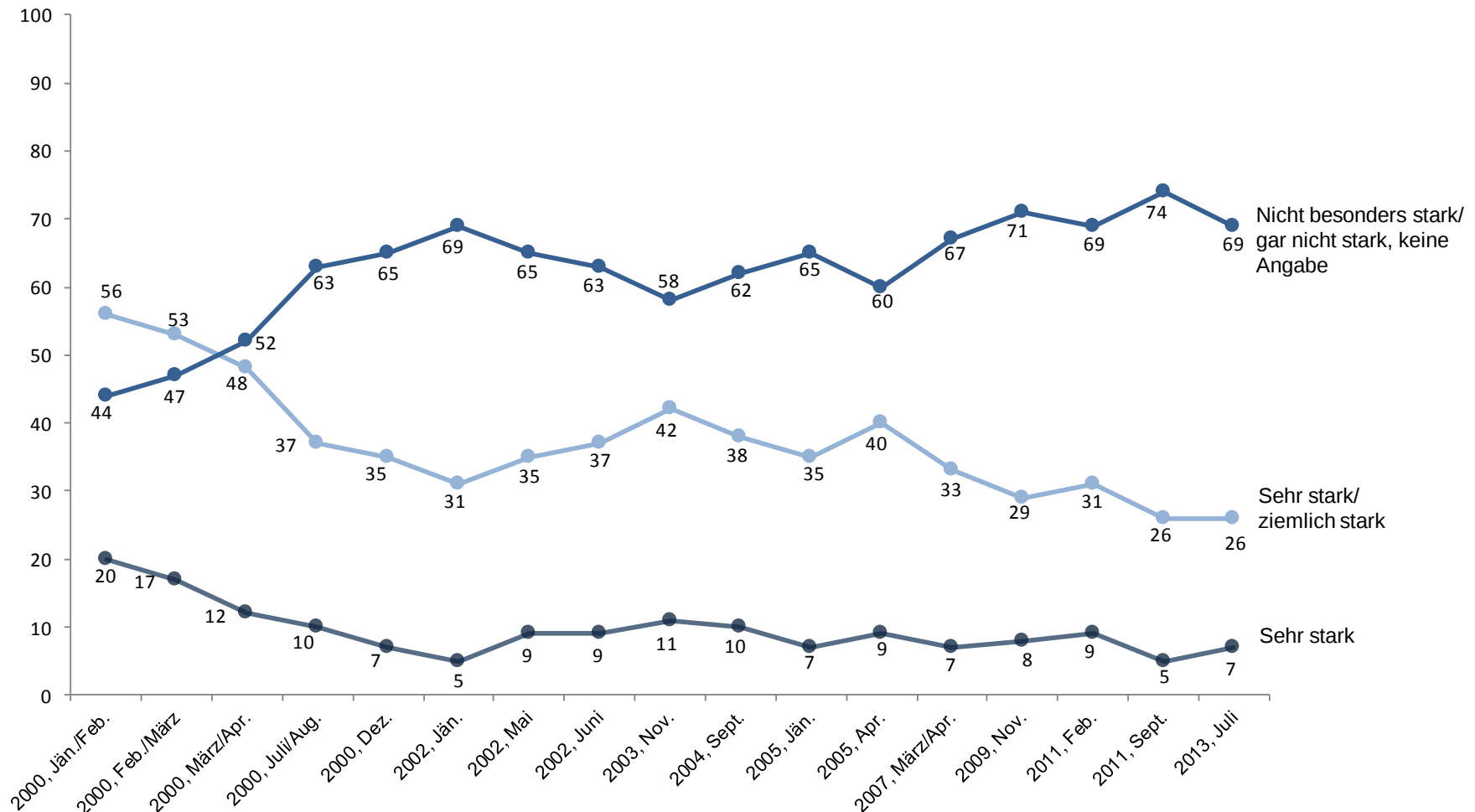
Frage 2: Wie sehr beschäftigen Sie sich gedanklich mit den aktuellen innenpolitischen Vorgängen und Problemen? Würden Sie sagen –" (Vorlesen!)



Trend - Gedankliche Beschäftigung mit der Innenpolitik

Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

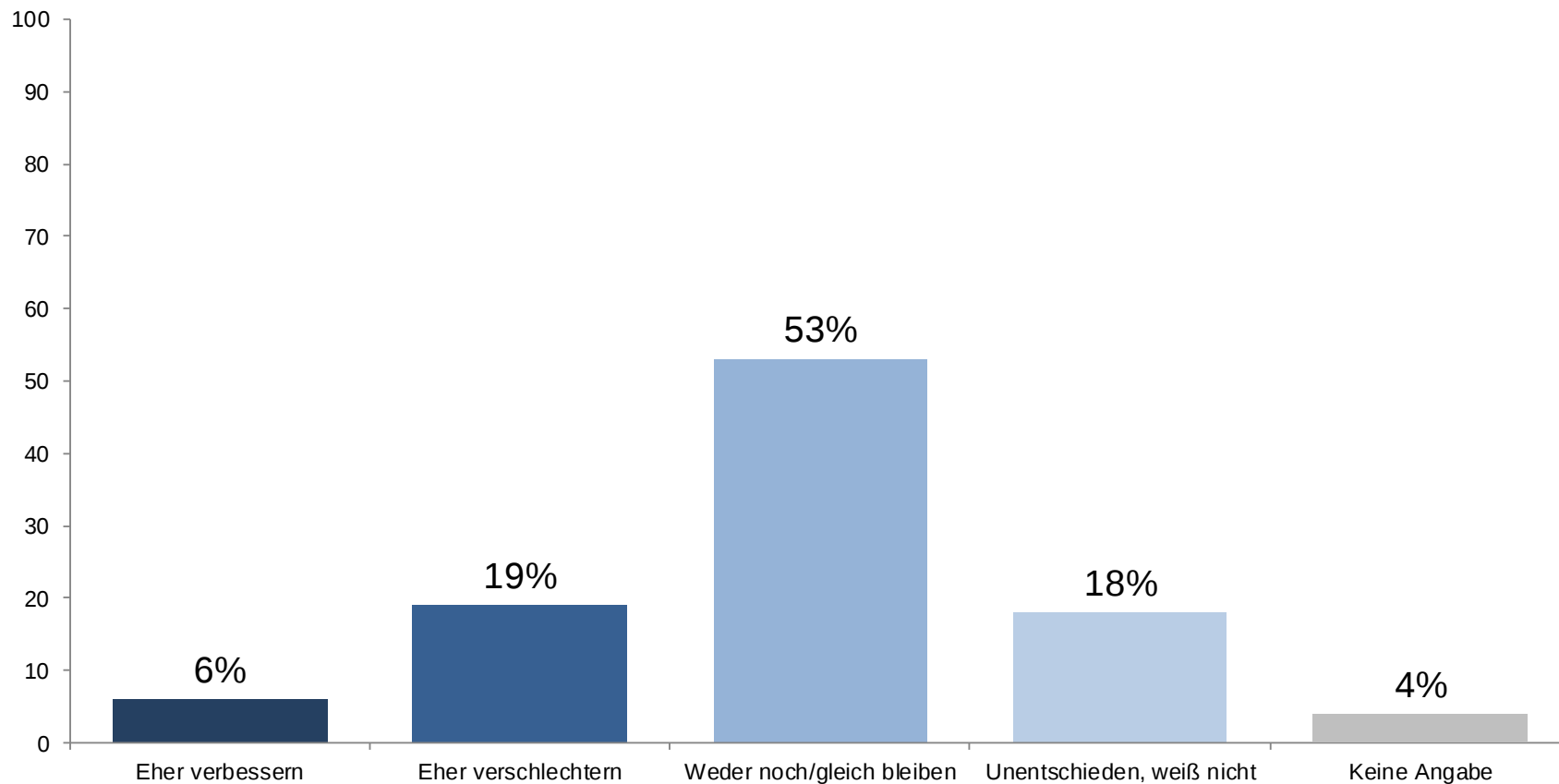
Frage 2: Wie sehr beschäftigen Sie sich gedanklich mit den aktuellen innenpolitischen Vorgängen und Problemen? Würden Sie sagen –" (Vorlesen!)



NRW 2013 – Ein Wendepunkt?

Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 3: "Eine Frage zur kommenden Nationalratswahl im September: Glauben Sie, dass sich durch diese Wahl die Dinge in Österreich ganz allgemein eher verbessern oder eher verschlechtern werden?" (Vorlesen!)



Der Umgang der Parteien miteinander

Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 4: "Wie ist Ihr Eindruck vom politischen Klima in Österreich. Ist die Auseinandersetzung zwischen den Parteien im allgemeinen fair und sachlich, oder gibt es Ihrer Meinung nach zu viele Gehässigkeiten und Streitereien?"

